

ukb mittendrin

Zeitung des Universitätsklinikums Bonn

Die neue UKB-Kindertagesstätte ist bezogen: Platz für 140 Kinder von 0 bis 10 Jahren

Anfang Juni wurde die neue Kita planmäßig nach einer Bauzeit von einem guten Jahr bezogen. Feierliche Einweihung mit Sommerfest ist am 23. Juli. Mit 140 Plätzen und einer Nutzfläche von rund 1700 Quadratmetern hat das UKB nun die zweitgrößte Betriebskindertagesstätte an einer Uniklinik in NRW.

Erste Pläne für einen Neubau gab es 2008 aufgrund der großen Nachfrage an Betreuungsplätzen für unter dreijährige Kinder („U3“). Dank Konjunkturpaket II konnte im April 2010 mit dem Bau begonnen werden. Der alte Standort am Südostrand des Klinikgeländes musste dem geplanten Zentrum für Demenzerkrankungen weichen, aber auch der neue Standort im Südwesten hinter dem Bildungszentrum liegt direkt am Wald. Die Kosten von 5,8 Millionen Euro inklusive Abriss des Altbaus wurden zu 100 Prozent aus dem Konjunkturpaket II finanziert. Der Neubau hat eine Nutzfläche von fast 1700 Quadratmetern auf zwei Etagen. Der Außenbereich bietet auf über 3000 Quadratmetern genügend Platz zum Spielen und Toben im Freien. Der

nahe am



Foto: UKB/Medienzentrum/R. Müller

Gebäude liegende Teil ist vor allem für die Kleinsten mit Sand-Matsch-Becken, Babyschaukeln, einer kleinen Rutsche und Spielhäuschen ausgestattet. Der hintere Teil dagegen bietet für die älteren Kinder ein Klettergerüst, eine Rutsche, eine Hügelandschaft und einen Bolzplatz.

Die neue Kindertagesstätte bietet Platz für 140 Kinder, 70 unter drei und 70 über drei Jahre.

Im Erdgeschoss des Neubaus werden in sechs Krippengruppen bzw. U3-Gruppen zu je zehn Kindern die Kleinsten betreut. Im Obergeschoss ist Platz für 80 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren bzw. von 3 bis 10 Jahren, verteilt auf vier Gruppen zu je 20 Kindern. Jede Gruppe verfügt über einen Gruppen- und einen Nebenraum. Immer zwei Gruppen liegen räumlich zusammen und bilden eine Abteilung. Jede Abteilung hat einen

gemeinsamen Spielflur, einen Garderobenbereich sowie einen Waschraum. Alle U3-Gruppen haben einen eigenen Ruheraum, im Kindergartenbereich gibt es einen Ruheraum pro Abteilung. Zusätzlich bietet die Einrichtung eine Turnhalle im Erdgeschoss und eine im Obergeschoss, einen Werk- und Kreativraum sowie einen Schulaufgabenraum.

Die Gruppenräume sind so aufgebaut, dass eine wechselnde Nutzung möglich ist. Sie sind nach Süden ausgerichtet und dadurch hell und freundlich, dabei bieten auskragende Dach- und Balkenelemente natürlichen Sonnenschutz. Die Nordfassade wurde passend zur Waldlage mit einer Holzverkleidung aus heimischer Douglasie versehen. Der Wärmeschutz des Neubaus erfüllt bereits jetzt die Auflagen der zukünftigen Energiesparverordnung.

Die Kindertagesstätte ist ab sofort das ganze Jahr über von 6 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Die Kinder können wahlweise 25, 35, 45 oder 50 Stunden pro Woche betreut werden, wobei die Bring- und Abholzeiten flexibel sind. Bei Bedarf können auch zusätzliche Betreuungsstunden in Anspruch genommen werden.

Das UKB weihet seine neue Kita ein

(Fortsetzung)



Foto: UKB/Medienzentrum/R. Müller

Die Gruppe der 35 Erzieherinnen

„Unsere Betreuungszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen der Familien. Da die Lebenssituationen der Familien durch die Arbeitszeiten der Eltern z.B. im Schichtdienst sehr unterschiedlich sind, haben wir uns für ein Modell entschieden, das eine flexible Betreuungszeit möglich macht“, erklärt die zukünftige Kita-Leiterin Anja Wetzstein. Sie übernimmt zum 31. Juli offiziell die Aufgaben von Ruth Wilke, die seit dem 1. Oktober 1976 in der Kindertagesstätte arbeitet, sie seit 1981 leitet und jetzt in den Ruhestand geht.

Die pädagogische Arbeit in der neuen Kindertagesstätte ist am Situationsansatz orientiert. Das bedeutet, die Erzieherinnen beziehen die

täglichen Themen der Kinder in die pädagogischen Angebote mit ein. So kann jedes Kind aktiv an der Gestaltung des gemeinsamen Alltags mitwirken. Dabei gibt es freie und angeleitete Phasen im Wechsel: Im freien Spiel bekommen die Kinder Raum, sich auszuprobieren, Fragen zu stellen und Interessen zu entwickeln. In den angeleiteten Phasen finden gemeinsame Spiel- und Singkreise, Basteln und Malen, Bewegungstage, Experimente, Waldspaziergänge oder gemeinsames Kochen statt. „Mit unserer pädagogischen Ausrichtung nach dem Situationsansatz möchten wir gezielt auf die aktuelle Lebenssituation der Kinder eingehen. Jedes Kind und damit auch seine Familie soll mit seinen speziellen Interessen, Fragen und Proble-

men erst genommen werden – das ist uns wichtig“, erläutert Frau Wetzstein. Ein Bestandteil des pädagogischen Konzepts ist auch die Einbeziehung der Eltern durch regelmäßige Elterngespräche, Elternabende oder offene Eltern-Kind-Treffen. Seit 2009 wird immer zu Beginn eines Kindergartenjahres ein neuer Elternbeirat gewählt.

Er vertritt die Belange der Eltern, gibt Anregungen und Kritik an die Leitung und/oder die Mitarbeiterinnen weiter, stellt den Kontakt zum Träger her und ist in beratender Funktion tätig.



Foto: UKB/Medienzentrum/R. Müller

Die Geschichte der Kindertagesstätte am UKB

Wie alles begann:

Ende der 60er bis weit in die 70er Jahre herrschte am Universitätsklinikum Bonn (damals noch „Medizinische Einrichtungen der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität“) ein hoher Pflegepersonalmangel. Deshalb wurde der Bau einer Kindertagesstätte beschlossen. Zweck dieser Einrichtung sollte es sein, Pflegepersonal auch aus dem Ausland anzuwerben und zu binden.

1973

Der Bau der Betriebskindertagesstätte beginnt.

1974

Im Februar wird die Kindertagesstätte fertig gestellt. Die ersten Kinder kommen, und die Einweihung der Kindertagesstätte wird mit einem Sommerfest gefeiert.



1975

Allmählich füllen sich die Gruppen, eine ist noch leer. Insgesamt werden jetzt 40 Kinder betreut.

1984

Die Betriebskindertagesstätte feiert 10-jähriges Bestehen. Wir basteln eine Riesentorte aus Pappe und laden auch ehemalige Kita-Kinder zur Feier ein.



Grußwort des Vorstands

Verehrte, liebe Eltern,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des UKB!

Nicht ganz ohne Stolz schauen wir auf den langen Bestand unserer Kindertagesstätte zurück. Im Jahr 1974 gegründet und mit zuletzt 100 Betreuungsplätzen zählte das UKB mit seiner Kita stets zu den Spitzenreitern in der Region und in Nordrhein-Westfalen.

Nun beziehen wir einen modernen Neubau und erweitern das Betreuungsangebot auf 140 Plätze für Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren. In der Gruppenzusammenstellung liegt der Schwerpunkt ganz eindeutig bei den Kindern unter 3 Jahren. Hier zeigt sich der Bedarf am stärksten, ebenso wie in den verlängerten Öffnungszeiten bis 18 Uhr – und das ganzjährig ohne Ferienschlusszeiten!

Schauen wir auf diese erfolgreiche Tradition zurück, so war es für uns im Vorstand folgerichtig, in 2008 der personalpolitischen Kampagne für ein „Familienfreundliches Krankenhaus“ beizutreten. Seit dem zieht sich die Familienfreundlichkeit wie ein „roter Faden“ durch das Personalmanagement am UKB. Zwar ist die Kindertagesstätte für Eltern das wichtigste Angebot, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern, jedoch werden die Bedarfe nach flexiblen Arbeitszeitmodellen und einer familienfreundlichen Arbeitsatmosphäre verstärkt aufgezeigt.

Wir sind mit einem Kulturentwicklungsprozess gestartet, um Werte zu schaffen, die sich gegen bisherige Routinen durchsetzen! Die Rahmenbedingungen in der Medizin gelten für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie aufgrund hoher zeitlicher Anforderungen vielfach als schwierig. Wir plädieren für einen offenen Umgang mit dem Thema, denn nur in der direkten Aussprache können kreative Lösungswege gefunden werden.

Mit der feierlichen Einweihung möchten wir uns herzlich bei allen Beteiligten bedanken, die sich mit Ausdauer und viel Engagement in die langjährige Planung eingebracht haben.

Mögen Freude und ein guter Geist mit in dieses Haus einziehen – für die Kinder, die Betreuenden und allen darin tätigen Beschäftigten.

Der Vorstand des Universitätsklinikums Bonn

Prof. Dr. Michael J. Lentze
Ärztlicher Direktor

Dr. Hans-Jürgen Hackenberg
Kaufmännischer Direktor

Prof. Dr. Max P. Baur
Dekan der Medizinischen Fakultät

Prof. Dr. Andreas Hoeft
Stellv. Ärztlicher Direktor

Alexander Pröbstl
Pflegedirektor

Die Geschichte der Kindertagesstätte am UKB

(Fortsetzung)

1985 Allmählich füllt sich die Warteliste. Es wird eine Quote für die Platzvergabe eingeführt: 70 % der belegten Plätze müssen an Kinder von Pflegepersonal und 30 % der Plätze an „Sonstige“ und „wissenschaftliches Personal“ vergeben werden. Nur in der Klinik tätige Mütter haben Anspruch auf einen Kindergartenplatz. Väter und Ärzte haben keine Chance, auf die Warteliste zu kommen.

1986 Inzwischen werden 55 Kinder in drei Gruppen betreut. Die beiden Krabbelgruppen wurden in altersgemischte Gruppen (1-6 Jahre) mit jeweils 15 Kindern umgewandelt, die Kindergartengruppe darf 25 Kinder aufnehmen.

1993 Der Ruf nach Erweiterung der Kita wird laut. Es fehlen immer mehr Betreuungsplätze, insbesondere für Schulkinder. Über eine Erweiterung bzw. Verdoppelung der Plätze wird nachgedacht. Auch immer mehr Wissenschaftler, d.h. Ärzte, möchten einen Platz für ihr Kind. Der Pflegenotstand ist so gut wie behoben und es wird an eine Öffnung der Kita für alle Berufsgruppen nachgedacht.

1994 Die Betriebskindertagesstätte feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Die Attraktion dieses Festes ist eine kleine angemietete „Straßenbahn“, mit der die Kinder durch das Klinikgelände fahren können.



1996/1997 Im Januar 1996 ziehen die Kinder der Kindertagesstätte in das Provisorium Gerhardt-Domagk-Haus und am alten Haus beginnt der Umbau. Im Mai 1997 erfolgt dann der Rückumzug in den renovierten und um zwei Gruppen erweiterten Kindergarten. Mit einem „Tag der Offenen Tür“ und einer Zaubershow wird am 13. September die Einweihung gefeiert.



1998 Es können nun 110 Kinder betreut werden, davon 14 Kinder unter 3 Jahre, aber auch die Betreuung von 40 schulpflichtigen Kindern in zwei Hortgruppen ist nun möglich.

1999 Zum Jubiläum „25 Jahre Betriebskindertagesstätte“ wird ein großes Sommerfest mit vielen ehemaligen Kindern und ehemaligen Mitarbeiterinnen veranstaltet. Eine Riesattraktion ist eine große Tombola, an der sich viele Firmen mit tollen Preisen beteiligen. Der Gewinner des 1. Preises bekommt ein Fahrrad.



2000 Die Warteliste wird wieder sehr lang. Inzwischen können Kinder von Beschäftigten aller Berufsgruppen des Klinikums angemeldet werden. Es gibt inzwischen einen Ärztemangel und viele Wissenschaftler benötigen Kinderbetreuung.

2003/2004

Beim Jugendamt wird eine Sondergenehmigung für Mehrbelegungsplätze bis zu 120 Kindern beantragt. In der Betriebskindertagesstätte steigt die Anzahl der wartenden unter 3-jährigen Kinder. Gleichzeitig reduzieren sich die Hortplätze, da die Grundschulen die „Offene Ganztagschule“ (OGS) einführen und somit schulpflichtigen Kindern an der Schule eine Ganztagesbetreuung ermöglichen. Die Quote 70:30 von 1985 wird aufgehoben.

2007

Feierlich wird im September der langjährige Verwaltungsdirektor Herr Franz von den Kindern der Kindertagesstätte in den Ruhestand verabschiedet.



2008

Es gibt Pläne, einen neuen Kindergarten zu bauen. Das derzeitige Gelände der Kita wird als Baufläche für das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) benötigt. Das UKB bekommt Gelder aus dem Konjunkturprogramm und kann somit die Pläne für eine neue Kindertagesstätte mit mehr Plätzen für Kinder unter 3 Jahren umsetzen.

2009

Das neue Kinderbildungsgesetz (KiBiz) hat inzwischen das alte Gesetz für Kinder in Tageseinrichtungen (GTK) abgelöst. Das KiBiz gilt nun auch für Betriebskindertagesstätten und findet selbstverständlich auch am UKB Anwendung. Am 12. Februar 2009 wird zum ersten Mal ein Elternbeirat gewählt.

2010

Im Sommer ist Baubeginn für eine neue Kindertagesstätte. Das neue Haus entsteht ebenfalls auf dem Klinikgelände in unmittelbarer Nähe des Waldes, nicht weit vom alten Standort entfernt. Am 4. Oktober 2010 wird das Richtfest gefeiert.



Foto: UKB/Medienzentrum/R. Müller

2011

Am 8. Juni 2011 wird die neue Betriebskindertagesstätte bezogen und am 23. Juli ist große Eröffnungsfeier. Die neue Kindertagesstätte hat 140 Betreuungsplätze. In zehn Gruppen werden Kinder im Alter von 0 bis zehn Jahren betreut.

Mit Bezug der neuen Kindertagesstätte findet auch ein Leitungswechsel statt: Zum 31. Juli 2011 wird Ruth Wilke, die seit dem 1. Oktober 1976 in der Kindertagesstätte arbeitet und seit 1981 die Einrichtung leitet, ihrer Nachfolgerin Anja Wetzstein, die Aufgaben offiziell übergeben und in den Ruhestand gehen.

Ruth Wilke

Liebe Mütter und liebe Väter,

die Vereinbarkeit von Beruf und Familie war lange Zeit ein „Frauenthema“, zunehmend zeigt sich, dass auch Männer ein Vereinbarkeitsproblem haben: der „neue Vater“ balanciert zwischen Kind und Karriere, er will beruflich erfolgreich sein, sich aber zugleich bei der Familienarbeit einbringen.



Sabine Zander

Auch wenn 71 Prozent der Männer sich in der sozialen Funktion als Erzieher und nur 29 Prozent als Ernährer sehen, so hält sich hartnäckig die traditionelle Geschlechterrolle: als männlich und „normal“ gilt der vollzeiterwerbstätige Vater. Insbesondere in der Arbeitswelt geht man bei Vätern davon aus, dass die Kinder von der Mutter betreut werden bzw. sie zu mindestens diejenige ist, die sich nach Kita-Schluss oder Schulende um den Nachwuchs kümmert.

Väter sind in den Unternehmen häufig unsichtbar bis halbsichtbar und werden mit ihren Familienpflichten kaum wahrgenommen.

Viele Väter fürchten negative Folgen, falls sie familienfreundliche Angebote wie Teilzeit oder Elternzeit in Anspruch nehmen. Dabei dominiert die Angst vor einem Karriereknick und dem fehlenden Verständnis der Vorgesetzten und unter den Kollegen und Kolleginnen.

Aus sozialwissenschaftlicher Sicht begeht ein Vater, der Elternzeit beantragt, somit einen doppelten Normenbruch: Zum einen weicht er vom geschlechtlichen Bild des Mannes als berufsorientierter Familienernährer ab, was in seinem Arbeitsumfeld Zweifel an seiner Männlichkeit aufkommen lassen kann. Zum anderen widersetzt er sich dem Leitbild des allzeit verfügbaren Mitarbeiters, was weiteren Zweifel bezüglich seines beruflichen Engagements und Aufstiegswillens Vorschub leisten kann.

Es bedarf mutiger Vorbilder, um den Wandlungsprozess förderlich zu stützen und eine geänderte Denkweise für eine aktive Vaterschaft herbeizuführen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Mütter und Väter, stets eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Ihre

Sabine Zander

Feste in der Kindertagesstätte

Ein Kindergartenjahr beginnt immer im Sommer, wenn die schulpflichtigen Kinder das Haus verlassen haben, in der Regel am 1. August.



St. Martin

Das erste gemeinsame Fest ist im November **Sankt Martin**. Dazu basteln die Kinder Laternen, lernen Laternenlieder und machen einen Umzug durch das Haus, den Garten oder das Klinikgelände. Dazu gibt es Weckmänner und im Garten ein kleines Martinsfeuer. Die Veranstaltung ist sehr stimmungsvoll und es nehmen auch die Eltern teil.



Nikolaus

Es folgt am 6. Dezember **Nikolaus**. In unserer Kita ist es Brauch, dass die Kinder einen Kniestrumpf mitbringen, der im Raum aufgehängt wird. Dieser Strumpf verschwindet eines Tages, doch die Kinder wissen, dass der Nikolaus ihn geholt hat. Am Nikolaustag selber kommt der Nikolaus persönlich und bringt den Strumpf gefüllt mit Nüssen, Süßem und Obst den Kindern zurück. Natürlich singen die Kinder fleißig Nikolauslieder.



Weihnachten

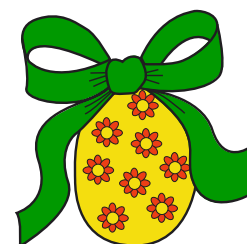
Kurz vor dem 24.12. feiern die Kinder ein kleines besinnliches **Weihnachtsfest** in ihrer Gruppe. Je nach Programm werden auch Eltern dazu eingeladen. Für die Eltern haben die Kinder ein kleines Geschenk gebastelt.



Karneval

Immer zu Weiberfastnacht folgt dann ein lustiges **Karnevals-fest**. Die Kinder kommen kostümiert in die Kita. Es gibt eine Party mit vielen Musikeinlagen und Spielen.

Danach im Frühling feiern wir traditionell das **Osterfest**. Die Kinder basteln Osterdekoration und malen Eier bunt an. Gründonnerstag werden gefüllte Osterkörbchen und bunte Eier gesucht.



Ostern



Ausflug

Bevor die schulpflichtigen Kinder entlassen werden, findet noch ein toller **Ausflug**...

...mit einer anschließenden **Übernachtung** statt.



Sommerfest

Dann ist das Kindergartenjahr zu Ende und als Höhepunkt eines jeden Jahres feiern wir das **Sommerfest**. Dieses findet im Garten statt. Die Kinder führen meist ein kleines Theaterstück oder Tänze auf. Es gibt Spiele und Belustigungen, an denen auch die Eltern beteiligt sind.

Ruth Wilke

Impressum

ukb mittendrin



Herausgeber: Vorstand des Universitätsklinikums Bonn

Verantwortlich für den Herausgeber: Prof. Dr. Michael J. Lentze, Ärztlicher Direktor; Dr. Hans-Jürgen Hackenberg, Kaufmännischer Direktor

Redaktion: Jan P. Sefrin, Maria Sievers, redaktion@ukb.uni-bonn.de

Layout: Medienzentrum, Universitätsklinikum Bonn

Fotografie: siehe Bildnachweis in der Fotosignatur. Für die historischen Bilder hat Ruth Wilke ihr Fotoalbum geöffnet.

Druck: Hausdruckerei im Medienzentrum, Universitätsklinikum Bonn

Ruth Wilke verabschiedet sich...

Meine Tätigkeit im Uniklinikum Bonn begann am 1. März 1975 als Kinderpflegerin in der Augenklinik. Im Zuge meiner berufsbegleitenden Ausbildung zur Erzieherin wechselte ich am 1. Oktober 1976 in die damals gerade erst zwei Jahre alte Betriebskindertagesstätte mit 40 Plätzen.

Im Laufe meiner Tätigkeit in der Kindertagesstätte erlebte ich viele Umbrüche und Neuerungen, die ich zum Großteil mit gestalten konnte. 1981 übernahm ich die Leitung der Kindertagesstätte und begleitete von nun an 30 Jahre lang verantwortlich viele Kinder auf einem wichtigen Lebensabschnitt. Mein erstes großes Sommerfest als Leiterin richtete ich 1981 aus. Ein Sommerfest zum Ende eines Kindergartenjahres ist seitdem Tradition und der Höhepunkt eines Jahres. Mit den Kindern erlebte ich die jahreszeitlichen Feste, machte selber viele Ausflüge mit und nahm an der pädagogischen Ausgestaltung der Kindergartenarbeit rege teil. Alle Mitarbeiterinnen gemein-



Ruth Wilke

Foto: UKB/Medienzentrum/C. Siebenhüner

sam erstellten Anfang der 90er Jahre das erste pädagogische Konzept für die Kita. Nun hatten wir einen Leitfaden, der allen half, die pädagogische Arbeit am Kind zu benennen und darzustellen.

Gerne habe ich die Entwicklung vom kleinen Kindergarten bis hin zu einer der größten Kindertagesstätten von NRW begleitet. Ich habe die Veränderungen der pädagogischen Arbeit mit geprägt, habe die Kita 30 Jahre geleitet und sie zu einem Haus des Geborgenseins und des Lernens gemacht.

Ich denke gerne an die vergangenen Zeiten. Sie waren geprägt von persönlichem Einsatz, gutem miteinander Arbeiten, von ruhigen und unruhigen Zeiten und von der Umstrukturierung des gesamten Klinikums.

Ich danke allen, die mich 36 Jahre begleitet haben. Es gab einige schwere und unruhige, aber noch viel mehr gute und schöne Zeiten. Ich danke allen Eltern, die mir ihre Kinder anvertraut haben und allen Mitarbeiterinnen, die mir gefolgt sind und dadurch mitgeholfen haben, dass die Betriebskindertagesstätte als ein Haus der Geborgenheit und Bildung bei vielen und ganz besonders bei mir in Erinnerung bleibt.

Ich wünsche meiner Nachfolgerin und der gesamten Kindertagesstätte weiterhin soviel Erfolg und Unterstützung, wie ich sie in all meinen Berufsjahren hier erfahren durfte.

Ruth Wilke

...und diese beiden Damen übernehmen das Steuer



Fotos: UKB/Medienzentrum/C. Siebenhüner



Ab dem 1.8.2011 wird Dipl.-Päd. **Anja Wetzstein** die Leitung der Kindertagesstätte des UKB übernehmen. Frau Wetzstein hat Pädagogik mit dem Schwerpunkt Frühe Kindheit studiert und ist bereits seit November 2008 als stellvertretende Leitung in der Kindertagesstätte beschäftigt. Neben dem laufenden Betrieb hat sie dort federführend den Neubau der Kita koordiniert und zusammen mit den Mitarbeiterinnen ein neues pädagogisches und organisatorisches Konzept entwickelt. Nach der Verabschiedung der bisherigen Leiterin Ruth Wilke übernimmt Frau Wetzstein die Verantwortung für 140 Kinder und das Team von 38 Erzieherinnen.

In der neuen Kindertagesstätte des UKB wird das Leitungsteam von Dipl.-Päd. **Anne Kroder** unterstützt. Die gebürtige Nürnbergerin hat in Würzburg an der Julius-Maximilians-Universität Pädagogik und Sonderpädagogik studiert und begleitend im Kinder- und Jugendbereich gearbeitet. Seit dem 1.6.2011 hat sie nun die Stelle als stellvertretende Leiterin inne und freut sich darauf, bei der Umsetzung des neuen Konzepts tatkräftig mitwirken zu dürfen.